intep

...überzeugt nachhaltig

Kurzbericht für die Öffentlichkeit

Interkommunale Wärmeplanung – Tauberbischofsheim, Külsheim, Werbach

Inhalte

- Einführung
- Ablauf der Wärmeplanung
- Bestandsanalyse
- Potentiale
- Zielszenario
- Gebietseinstufungen
- Wärmewendestrategie
- Maßnahmen

© Intep – Integrale Planung GmbH

Was ist kommunale Wärmeplanung?

Wärme ist das grösste Energiethema in unserer Region

Rund die Hälfte des gesamten Energieverbrauchs entfällt auf das Heizen von Gebäuden und die Bereitstellung von Warmwasser. Der grösste Teil davon stammt heute noch aus Erdgas und Heizöl — also fossilen Energieträgern, die das Klima belasten und deren Preise stark schwanken.

Was bedeutet kommunale Wärmeplanung?

Die kommunale Wärmeplanung ist ein gesetzlich vorgeschriebener Fahrplan, der zeigt, wie unsere Städte und Gemeinden bis 2040 klimaneutral beheizt werden können. Tauberbischofsheim, Külsheim und Werbach haben diese Planung gemeinsam — interkommunal — durchgeführt und damit Kosten gespart sowie ein abgestimmtes Konzept für die Region entwickelt.

Was bedeutet das für mich als Bürgerin oder Bürger?

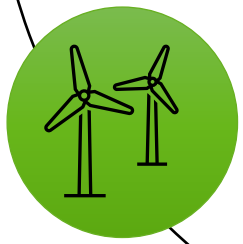
Der Wärmeplan zeigt Ihnen, welche Versorgungslösung für Ihr Wohngebiet in Zukunft wahrscheinlich ist — zum Beispiel ein Wärmenetz oder über eine gebäudeeigene Heizung. Er verpflichtet Sie zu nichts, gibt aber Orientierung für anstehende Sanierungen und den Austausch Ihrer Heizung.

© Intep – Integrale Planung GmbH

Prozess der kommunalen Wärmeplanung

Start September 2025: Bestandsanalyse

Wo stehen wir bei der Gebäudewärmeversorgung?



Potenzialanalyse

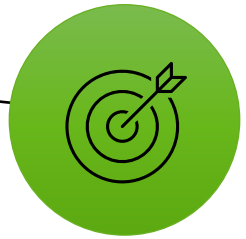
Welche Erzeugungs- und Einsparpotenziale stehen uns regional zur Verfügung?

Zielszenarien und Gebietseinstufung

Wie könnte die zukünftige Wärmeversorgung aussehen?

Wärmewendestrategie und Maßnahmen

Wie erreichen wir eine sichere, saubere und bezahlbare Wärmeversorgung ?



Juli 2026: Fachgutachten ikWP

© Intep – Integrale Planung GmbH

Wo stehen wir heute? Bestandsanalyse

Tauberbischofsheim, Külsheim und Werbach verbrauchen zusammen rund 390 GWh Wärme pro Jahr — überwiegend aus fossilen Quellen.

Kenndaten heute (2024)

~390 GWh

Gesamter Wärmebedarf (Endenergie) der Region pro Jahr

~91 kt CO2

Treibhausgas-Emissionen durch Wärme pro Jahr

> 80 %

Wärmebedarf gedeckt durch Erdgas und Heizöl

Was bedeuten diese Zahlen?

390 Gigawattstunden Endenergie entsprechen ca. 40 Mio. Liter Heizöl oder ca. 39 Mio. Kubikmeter Erdgas. Weniger als 20 % davon werden bislang von erneuerbaren Energien gedeckt.

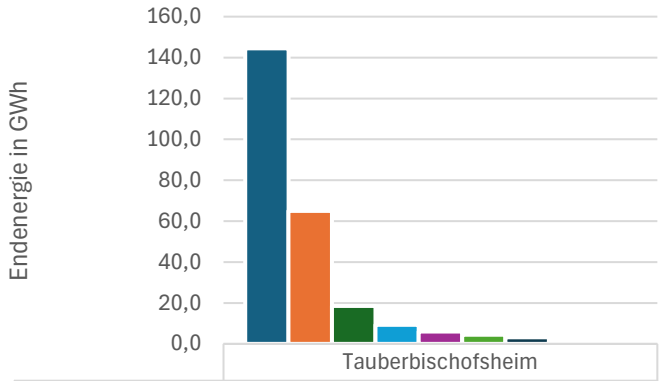
Die 91.000 Tonnen CO2 jährlich sind der grösste Hebel für den Klimaschutz in unserer Region. Gleichzeitig fliessen jedes Jahr viele Millionen Euro für Heizöl und Gas aus der Region ab — Geld, das bei einer Umstellung auf lokale erneuerbare Energien in der Region bliebe.

Zusätzlich: Ab 2027 wird durch das neue EU-Emissionshandelssystem (ETS2) ein CO2-Preis auf Heizöl und Erdgas erhoben. Wer frühzeitig umsteigt, spart langfristig Kosten.

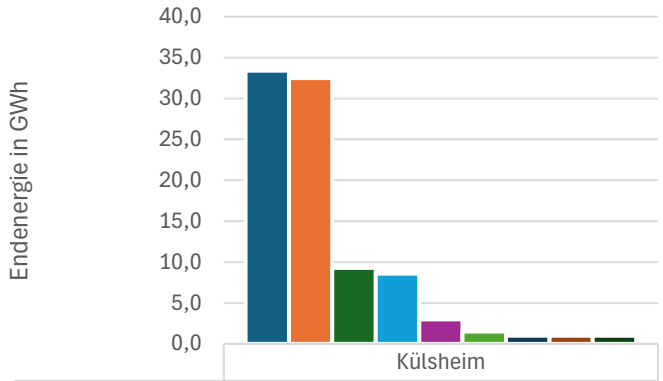
© Intep – Integrale Planung GmbH

Wärmebedarf nach Energieträgern und Gemeinden - Bestandsanalyse

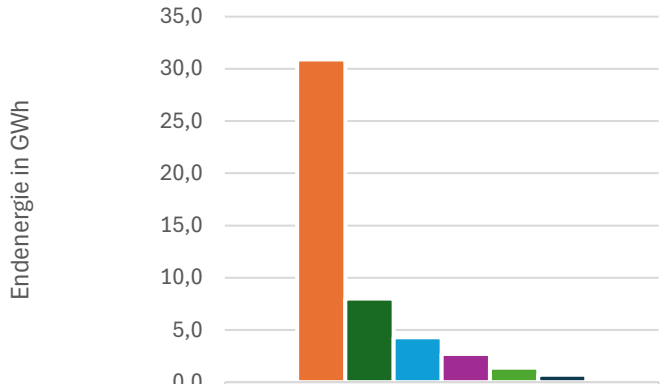
Aktuell dominieren fossile Energieträger in der Region.
Der Anteil an erneuerbaren Energien liegt zwischen 8 - 16 %



	Tauberbischofsheim
Erdgas	144,5
Heizöl	65,0
Heizstrom	18,6
Holzhackschnitzel	9,3
Holzpellets	6,0
Nah-/Fernwärme	4,4
Scheitholz	3,2
Wärmepumpen	1,5
Sonstiges	0,6



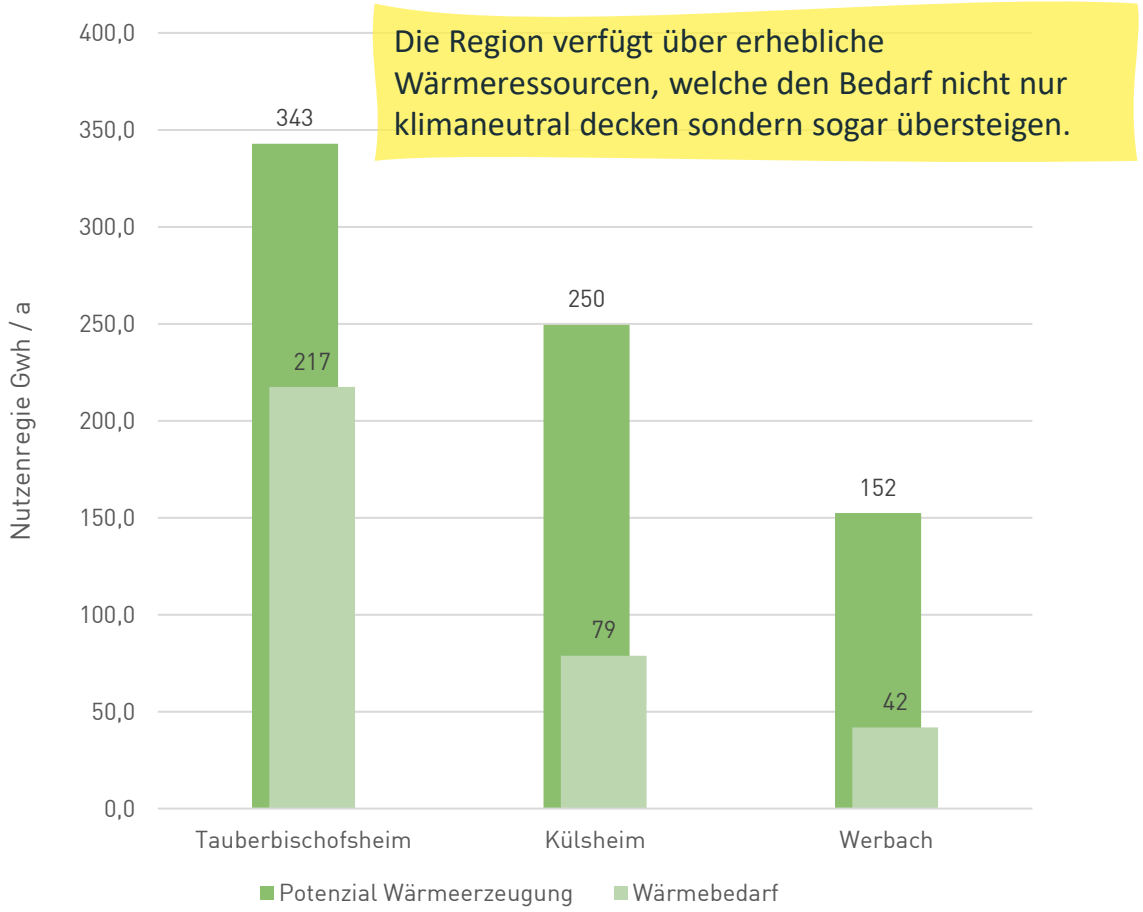
	Külsheim
Erdgas	33,4
Heizöl	32,5
Heizstrom	9,3
Holzpellets	8,6
Scheitholz	3,0
Sonstiges	1,5
Nah-/Fernwärme	1,0
Flüssiggas	1,0
Holzhackschnitzel	1,0

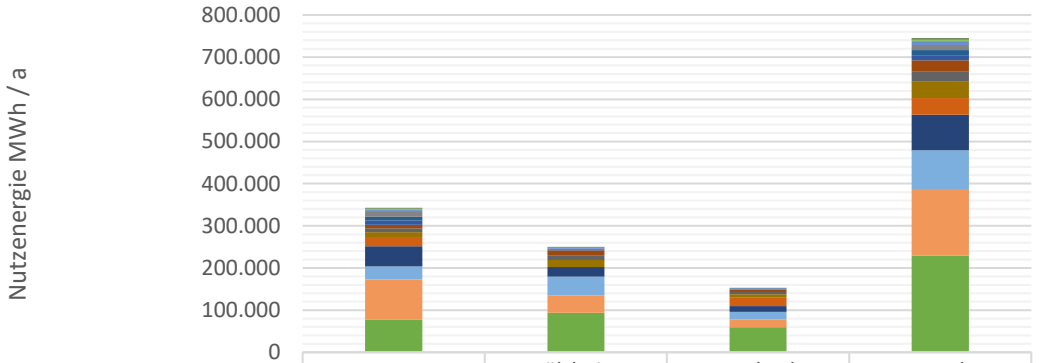


	Werbach
Erdgas	0,0
Heizöl	30,9
Heizstrom	8,0
Holzhackschnitzel	4,3
Scheitholz	2,7
Flüssiggas	1,4
Wärmepumpen	0,7
Sonstiges	0,1

© Intep – Integrale Planung GmbH

Welche regionalen Wärmeerzeugungspotenziale stehen zur Verfügung?





	TBB	Külsheim	Werbach	Total
Grünschnitt	2.112	513	219	2.844
unverm. Abwärme	3.682	0	0	3.682
Stroh	4.074	3.158	2.331	9.563
H2-Elektrolyse (Abwärme)	11.642	0	0	11.642
Altholz	9.009	2.190	934	12.134
Abwasserwärme	9.979	2.034	434	12.447
Biogas (KWK Wärme)	8.626	11.287	5.788	25.701
Waldrestholz	8.749	11.011	5.283	25.044
Waldholz	13.610	17.129	8.219	38.958
Fliesgewässerwärme*	19.653	0	19.653	39.307
ST Dachflächeanteil	48.100	23.060	13.250	84.410
Erdwärme (EWS, max)	30.888	44.352	18.744	93.984
Umweltwärme (Luft)	96.100	41.400	17.920	155.420
ST Freiflächen (ortsnah)	76.686	93.381	59.625	229.692

© Intep – Integrale Planung GmbH

Wohin wollen wir? Zielszenario 2040

Das Zielszenario zeigt, wie unsere Region 2040 klimaneutral beheizt werden kann — mit deutlich weniger Energiebedarf und fast null CO2.

Zielwerte 2040

~199 GWh

Wärmebedarf (Endenergie) 2040 (–49 % gegenüber heute)

~ 5 kt CO2

Treibhausgase 2040 (–95 % gegenüber heute)

< 1 % fossile Energien

Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien

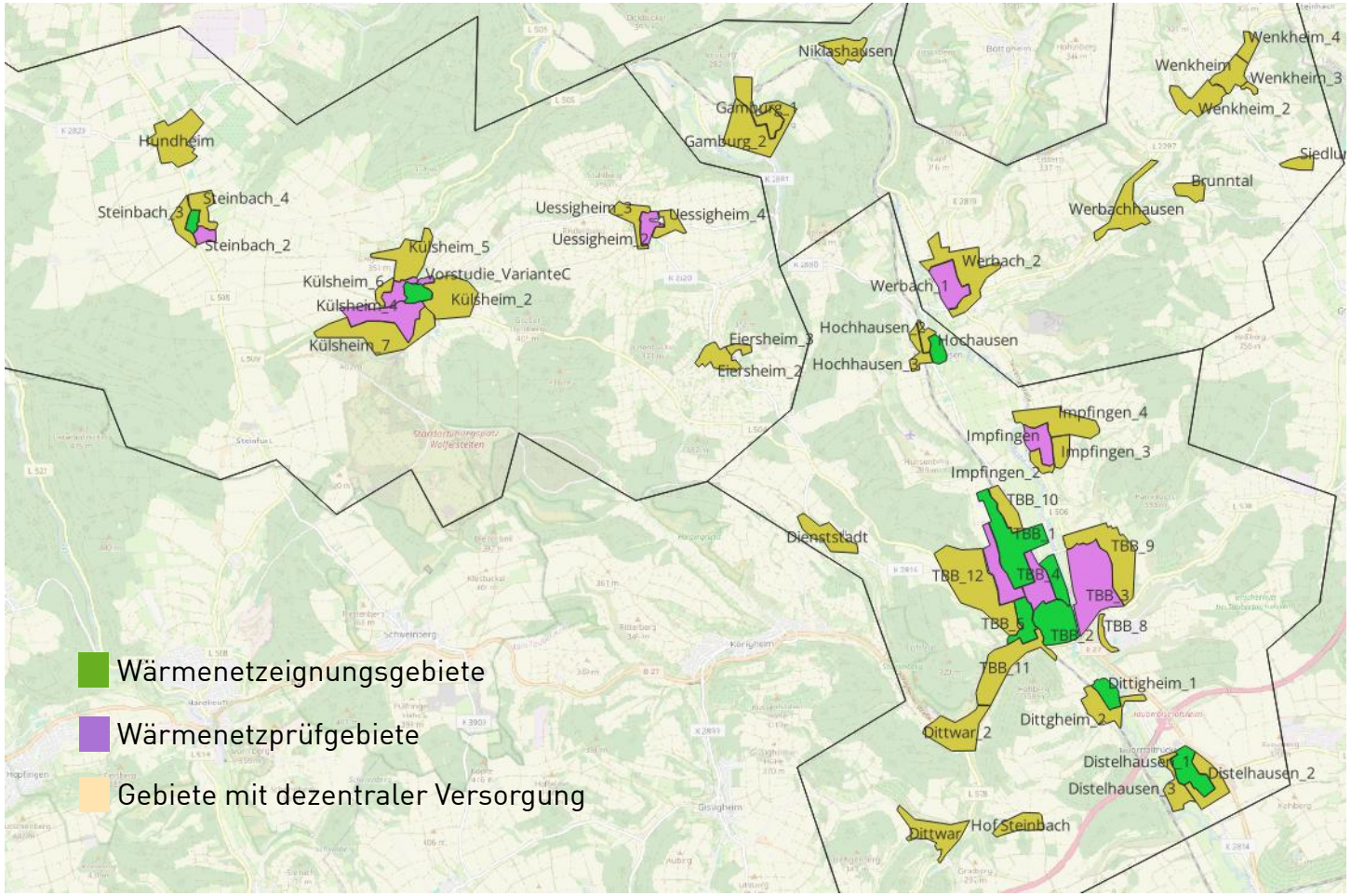
Wie erreichen wir das Ziel?

- Energieeinsparung durch Gebäudesanierungen und den Einsatz hocheffizienter Technologien wie Wärmepumpen.
- Aufbau von Nahwärmenetzen in geeigneten Gebieten (gespeist u.a. durch Solarthermie, Gewässerwärme, Grosswärmepumpen)
- Hocheffiziente dezentrale Heizungslösungen unter Nutzung von Umwelt- und erneuerbarer Wärme für ländliche Gebiete und Streusiedlungen.

Das Zielszenario und die dahinter liegenden Annahmen sind ein Orientierungsrahmen. Die Vereinbarung konkreter Maßnahmen zur Zielerreichung werden durch die Gemeinden vorgenommen und sind auf Folie in einer separaten Folie 11 ausgewiesen.

© Intep – Integrale Planung GmbH

Wo können Wärmenetze entstehen? Strategische Gebietseinstufung



Wichtig: Die dargestellten Einstufungen sind kein Beschluss — sie zeigen strategische Potenziale. Ob ein Wärmenetz tatsächlich gebaut wird, entscheiden Gemeinderat, Netzbetreiber, Investoren und Bürgerinnen in den nächsten Schritten.

Was bedeutet die Karte?

Die Karte zeigt, welche Gebiete sich voraussichtlich für ein Wärmenetz eignen und wo dezentrale Lösungen (z.B. Wärmepumpe) sinnvoll sind.

Wärmenetz-Eignungsgebiet (grün)

Hier ist ein Nahwärmenetz aus technischer und wirtschaftlicher Sicht wahrscheinlich sinnvoll. Die Bebauungsdichte ist hoch genug, damit die Kosten für das Rohrleitungsnetz auf ausreichend Haushalte verteilt werden können.

Wärmenetz-Prüfgebiet (lila)

In diesen Gebieten ist ein Wärmenetz möglicherweise realisierbar — es sind aber noch vertiefende Untersuchungen notwendig (Machbarkeitsstudie, Kundenakquise, Finanzierung).

Dezentrales Gebiet (beige)

Hier bleibt die Wärmeversorgung voraussichtlich dezentral durch eigene Heizungen im Gebäude, z.B. Wärmepumpe, Pelletheizung und Solarthermie.

© Intep – Integrale Planung GmbH

Unsere Strategie: Die vier Handlungsfelder der Wärmewende

Ziel: Klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2040. Die Strategie folgt vier Handlungsfeldern:

1 — Energieeinsparung

Wärmebedarf senken: Dämmung, Sanierung, effiziente Technologien. Wer heute saniert, spart CO_2 und Heizkosten zugleich.

2 — Leitungsgebundene Versorgung (Nahwärmenetz)

Zentrale Anlage versorgt dicht bebaute Gebiete per Rohrleitungsnetz — klimaneutral, wie das heutige Gasnetz, nur ohne fossile Importe.

3 — Dezentrale Versorgung (Dekarbonisierung)

Für ländliche Gebiete ohne Netz: individuelle Lösungen wie Wärmepumpe, Solarthermie oder Bioenergie ersetzen schrittweise fossile Heizungen.

4 — Übergreifende Maßnahmen

Gemeinsame Grundlagen für alle Handlungsfelder: interkommunale Strukturen, Kommunikation, Bürgerbeteiligung und übergreifende Förderkonzepte.

© Intep – Integrale Planung GmbH

Priorisierte Maßnahmen nach Gemeindegebieten

	Übergreifend	Energieeinsparung	Leitungsgebundene Versorgung	Dezentrale Versorgung
TBB	Ü_3 | Priorität hoch Etablierung eines interkommunalen Wärmewende- und Stromnetzdialogs.	E_1 | Priorität hoch Entwicklung von Sanierungsstrategie für kommunale Liegenschaften.	L_1 | Priorität hoch Entwicklung eines Nahwärmenetzes im Gebiet TBB_1. L_2 | Priorität hoch Entwicklung eines Nahwärmenetzes im Gebiet TBB_13.	D_1 | Priorität hoch Mobilisierungskampagne: Nachhaltig Heizen Fokus Wärmepumpen & PV, Biogen & ST.
Külsheim	Ü_1 | Priorität hoch Schaffung einer Fördermittelnavigation u.a. für Bürger:innen.	E_5 | Priorität hoch Informationskampagne Sanierung Wohngebäude.	L_1 | Priorität hoch Entwicklung eines Nahwärmenetzes im Gebiet Külsheim_1.	D_1 | Priorität hoch Mobilisierungskampagne: Nachhaltig Heizen Fokus Wärmepumpen & PV, Biogen & ST. D_3 | Priorität hoch Schaffung eines Wärme-Contracting Pools.
Werbach	Ü_1 | Priorität hoch Verstetigung verwaltungsinterner Strukturen.	E_5 | Priorität hoch Informationskampagne Sanierung Wohngebäude.	L_1 | Priorität hoch Machbarkeitsstudie zur Wärmenetznutzung der Fließgewässerwärme in Werbach.	D_1 | Priorität hoch Mobilisierungskampagne: Nachhaltig Heizen Fokus Wärmepumpen & PV, Biogen & ST. D_3 | Priorität hoch Schaffung eines Wärme-Contracting Pools. .

© Intep – Integrale Planung GmbH

Wie geht es weiter? Nächste Schritte

Was jetzt passiert

1. Gemeinderatsbeschluss Der Wärmeplan wird dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.
2. Kurzfristige Massnahmen starten Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungsstrukturen und Beratungsangebote werden in den nächsten 1–2 Jahren aufgebaut.
3. Machbarkeitsstudien Nahwärmenetze In den identifizierten Eignungsgebieten werden vertiefende Studien durchgeführt, bevor ein Netz gebaut wird.
4. Fortschrittsberichte Der Wärmeplan wird regelmässig aktualisiert und die Öffentlichkeit über den Umsetzungsstand informiert.

Was kann ich als Bürgerin oder Bürger tun?

Informieren Sie sich, welche Versorgungslösung für Ihr Gebiet vorgesehen ist. Planen Sie Sanierungen und den Heizungstausch auf dieser Basis. Nutzen Sie Beratungsangebote und Förderprogramme. Und: sprechen Sie Ihre Gemeindeverwaltung an — Ihre Fragen helfen uns, die richtigen Massnahmen umzusetzen.

© Intep – Integrale Planung GmbH

Kontakt

Ansprechpartner:innen

Stefan Schmied
Senior Consultant
schmied@intep.com

Katrin Smit
Senior Consultant
smit@intep.com

Intep
Integrale Planung GmbH
Innere Wiener Str. 11a
D-81667 München
T +49 (0) 89 459949 30
www.intep.com

Intep ist eine interdisziplinäre Beratungs- und Forschungsunternehmung für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir arbeiten interdisziplinär in einer flexiblen standortübergreifenden Teamstruktur. Wir pflegen eine offene Kultur und den intensiven Wissensaustausch nach innen wie außen. Bei allen Aktivitäten steht intep für Innovationskraft, Vertrauenswürdigkeit und integrales Denken.

© Intep – Integrale Planung GmbH